

Berichtigung

Bei der in Heft 1/2000, S. 77-80, abgedruckten Besprechung **Karl Buchholz 1849–1889. Ein Künstler der Weimarer Malerschule**; Ausstellungskatalog (Lübeck, Museum für Kunst und Kulturgeschichte, 23. Januar bis 5. März; Erfurt, Angermuseum, 25. März bis 6. Juni 2000); Leipzig: E.A. Seemann 2000; 159 S., 56 Farb- und mehrere SW-Abb.; ISBN 3-363-00733-7; 30,00 DM (im Buchhandel bzw. Versand: 49,00 DM) wurde durch ein bedauerliches Versehen eine falsche Textpassage wiedergegeben. Der erste Absatz des Textes muß durch folgenden Wortlaut ersetzt werden:

Mit Karl Buchholz würdigt derzeit das Erfurter Angermuseum einen der bedeutendsten Vertreter der Weimarer Malerschule – einen Künstler, dessen Schaffen mit zum Besten gehört, was die vorimpressionistische Freilichtmalerei in Deutschland hervorgebracht hat.

Der Katalog, die erste eigenständige und umfassendere Veröffentlichung zu dem Künstler mit wissenschaftlichem Anspruch, erschließt nun das Schaffen des seit Jahrzehnten unter Kennern anerkannten Buchholz auch einem breiteren Publikum.

Die Bedeutung des Buches dürfte insbesondere in dem qualitätvollen und umfangreichen Abbildungsteil sowie in dem von ECKART KIßLING erstellten Katalog der ausgestellten Ölgemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Druckgraphiken liegen. Obwohl nur ein geringer Teil der Gemälde vom Künstler signiert bzw. datiert wurde, nahm Kißling auf der Grundlage seiner Kennerschaft eine chronologische Einordnung der Werke vor. Zumeist begründet leitet er die Datierung der Werke aus den Kompositionsformen, dem Motivrepertoire, der Pinselsprache, der Farbigkeit und dem Grad der malerischen Durcharbeitung ab. Sicherlich wird man die eine oder andere zeitliche Einordnung in Zweifel ziehen können, aber das schmälert kaum die Bedeutung der vorgeschlagenen Chronologie und die darin enthaltenen Grundzüge einer Werkentwicklung.

Eckart Kißling, der sich in seinem Katalogbeitrag (Der Landschaftsmaler Karl Buchholz – Sein Leben und sein Werk, S. 9–23) als langjähriger Buchholz-Sammler zu erkennen gibt, berührt in seinen Ausführungen mehrere grundlegende Fragen zu Buchholz' Kunst und Persönlichkeit, darunter die nach der Bedeutung seiner Lehrer an der Kunstschule oder auch die Frage nach dem Gesamtumfang des bisher nur zu einem Teil bekannten Oeuvres, von dem zu hoffen bleibt, daß es doch größer ist, als die angenommenen „maximal 300 Ölgemälde und Studien“.

ULF HÄDER

*Kunstmuseum, Kloster Unserer Lieben Frauen
Magdeburg*